

Inhaltsverzeichnis

I	Einleitung	1
II	Methode	7
III	Misere in vier leeren Wänden. Räumliche, institutionelle und soziale Rahmenbedingungen	19
III.1	Ausgangslage	19
III.2	Liebig in Gießen	22
III.3	Liebig in München	43
IV	Studium in Gießen und in München	50
V	Das Korrespondenznetz	58
V.1	Struktur und Netzgeographie	59
V.2	Briefkultur	93
VI	Formen der Verbundenheit	100
VI.1	Im Labor	100
VI.2	„In dieser façon schlägt man sich zur Zeit in Giessen herum.“ Lebensstil und Geselligkeit	112
VI.3	Kongresse und Reisen	123
VI.4	Materialität	130
VII	Empfehlen und Vermitteln. Die ‚Liebigsschule‘ als Karrierenetzwerk	143
VIII	Das Netzwerk und die Wissenschaft	164
VIII.1	Liebig als Marke und die Vermarktung Liebigs	164
VIII.2	Übersetzung und Popularisierung von Liebigs Schriften und Ideen	172
VIII.2.1	Wissenschaftliche Theorie: Eine Leiter ohne Sprossen	183
VIII.3	Transfer	187
VIII.4	Straßenräuber und Richter. Das Netzwerk in wissenschaftlichen Kontroversen	191
VIII.4.1	Liebig vs. Gerhardt	192
VIII.4.2	Liebig vs. Gilbert	205
IX	Ressourcentausch: Aktivierung und Transfer von Kapitalien	216
X	Zusammenfassung	225
XI	Quellen- und Literaturverzeichnis	237
XI.1	Archivalische Bestände	237
XI.2	Gedruckte Quellen und Nachschlagewerke	239
XI.2.1	Briefe	239

XI.2.2	Andere und Nachschlagewerke	240
XI.3	Zeitgenössische Literatur (vor 1900)	241
XI.4	Sekundärliteratur	244
XII	Namensregister	261
XIII	Liste der Liebigschüler	266